



**Hermann Spieckermann**

***Lebenskunst und Gotteslob in Israel***

*Anregungen aus Psalter und Weisheit für die Theologie*  
(FAT, 91)

Göttingen: Mohr Siebeck 2014

500 S., 119,00 €

ISBN 978-3-16-151915-4

**Egbert Ballhorn (2019)**

Dass die Theologie der Weisheit eher ein Randdasein in der Gattung der klassischen, vornehmlich protestantisch geprägten „Theologie des Alten Testaments“ fristete, ist ein alter Erfahrungssatz. Aber schon Gerhard v. Rad lieferte mit seinem prägenden Band „Weisheit in Israel“ 1970 gewissermaßen ein selbst erarbeitetes „Widerlager“ zu seiner „Theologie des Alten Testaments“. Auf diesen Spuren wandelt auch Hermann Spieckermann. In seinem Buch hat er einundzwanzig ältere und neuere Studien zu den Themenbereichen „Weisheit und Gotteslob“ versammelt, z. T. für diesen Band verfasst. Darin zeigt sich die Grundausrichtung des Menschen als kognitives und kommunikatives Wesen (S. 32) im Gegenüber zu Gott.

Es sei gleich gesagt, der Band ist glänzend geschrieben und angenehm zu lesen. Auch wenn es sich um großteils ursprünglich einzelne Aufsätze handelt, so sind sie allesamt so überarbeitet und zusammengefügt, dass sie ein stimmiges Gesamtbild ergeben. Man merkt dem Verfasser die Leidenschaft für sein Thema und die jahrzehntelange Beschäftigung mit der Materie an, so dass jede Einzelstudie in einen weiten Horizont eingefügt ist.

Der erste Teil „Lebenskunst zwischen Kairos und Krisis: Die Weisheit“ kann durchaus auch als Einführung in die biblischen Weisheitsbücher gelesen werden. Seine Einzelbeiträge sind so angeordnet, dass sie die Entwicklung biblischer Weisheitstheologie chronologisch widerspiegeln – von den Sprichwörtern über Ijob und Kohelet über Jesus Sirach hin zum Buch der Weisheit und 4Makk. Der zweite Teil widmet sich der Psaltertheologie, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Bedeutung des Gotteslobs liegt. Spieckermann legt deswegen besonderen Wert darauf, weil das Lob und der Hymnus „nicht als Gattung, sondern als Denkform“ (s. 250) von den Trägerkreisen der Sängergruppen am Zweiten Tempel als die bestimmende Form der Gottes-

rede angesehen worden. Wenngleich aus geschichtlich sehr unterschiedlich gewachsenen Einzelsalmen zusammengestellt, ist der Psalter in seiner Gesamtkomposition als Buch „... in den Händen von Priestern und Schriftgelehrten das autoritative Medium, durch das sie Einsicht und Einübung in die Theologie des Gotteslobs gewinnen und diese im verantworteten Gebrauch der Gebete weitergeben“ (S. 269).

Auch der dritte Teil des Bandes kreist um die Themenfelder „Schöpfung“, „Weisheit“ und „Gotteslob“, wobei hier diese Motive noch einmal ausdrücklich in die Frage nach einer Theologie des Alten Testaments in einer Profilierung gegenüber einer Religionsgeschichte Israels eingefügt sind.

Vielleicht gerade weil dieser Band es nicht ausdrücklich sein möchte, lässt er sich hervorragend als gewichtiger Anteil einer Theologie des Alten Testaments lesen, die ihren Ausgangspunkt eben nicht von der Geschichts- und Toratheologie, sondern von der in der normativen Spätphase der Kanonformation strukturbestimmenden weisheitlichen Theologie nimmt. „Die weisheitliche Theologie ist eine Alternative zur Theologie der Offenbarungsgeschichte“ (S. 359).

**Zitierweise: Egbert Ballhorn.** Rezension zu: *Hermann Spieckermann. Lebenskunst und Gotteslob in Israel. Göttingen 2014*  
in: bbs 4.2019 [http://www.biblische-buecherschau.de/2019/Spieckermann\\_Lebenskunst.pdf](http://www.biblische-buecherschau.de/2019/Spieckermann_Lebenskunst.pdf)